

Landesjugendring Hamburg
02. – 04. April 2004 und 16. – 18. April 2004
im Sunderhof, Seevetal

Kurs:

JuLeiCa

Kurzbeschreibung der Veranstaltung

Kursleitung:

teamseminare-hh

Tobias Heiny

Bernd Schmidt

Landesjugendring Hamburg e.V.



teamseminare-hh

c/o Schmidt | Erich-Ziegel-Ring 24 22309 Hamburg | www.teamseminare-hh.de

1. Wochenende

Freitag, 02.04.2004

Es sind lediglich 7 TeilnehmerInnen avisiert, die mit einiger Zeitverzögerung anreisen. Es wird dann auch sehr schnell deutlich, dass viele TN falsch informiert wurden. Der Fußweg von der Bushaltestelle ist mit mindestens 30 Minuten zu veranschlagen, aber für die meisten irrelevant, da der Bus nur selten fährt. Vom Bahnhof ist das Haus nicht zu Fuß zu erreichen. Zukünftig sollten die TeilnehmerInnen vor der Veranstaltung entsprechend informiert werden.

Um 19:30 Uhr beginnen wir mit dem Seminar. Die Gruppe nutzt von Beginn an die Chancen, die sich aus der geringen Gruppengröße ergeben und steigt sehr intensiv in die Diskussionen ein. Nach den einführenden Bemerkungen beginnen wir mit den Kennlernspielen. Vorstellungsrunde, Vorstellung über ein "Medium" und die Fünf - Minuten - Gespräche dauern bis 21:30 Uhr und sind sehr ausgiebig. Die Gruppe ist abschließend ziemlich ausgepowert und gegen 23.00 Uhr ist der Abend beendet.



Samstag, 03.04.2004

Den Morgen beginnen wir mit der Sozialisierungseinheit. Da das Mittagessen schon um 12:00 geplant ist, versuchen wir sehr konzentriert den Lebensfluss und die Benennung der Sozialisationsinstanzen anzugehen, was auch gelingt. Mit einer größeren Gruppe wäre die Zeit sehr knapp bemessen. Die Gespräche in den Kleingruppen sind intensiv und ausführlich. Die Gruppe benennt ohne größeren Input der Teamer die



Sozialisationsinstanzen, nachdem zunächst einzelne sozialisationsrelevante Punkte ermittelt wurden. Die Gruppe ist zudem eigenständig in der Lage, die besondere Bedeutung der Jugendarbeit als Sozialisationsinstanz zu erkennen. Das Lernziel ist mehr als erreicht.

Nach dem Mittagessen beginnen wir mit dem Turmbauspiel. Zwei Kleingruppen müssen mit vorgegebenem Material einen möglichst hohen Turm bauen, der an der Spitze einen Eddingstift trägt. An dieser Übung können sehr gut die Rollen verdeutlicht werden, die einzelne einnehmen. Ein guter Einstieg in das Thema Gruppenpädagogik. Sehr ausführlich diskutiert die Gruppe anschließend das Thema "Rollen in der Gruppe". Es werden viele Ideen entwickelt zu einzelnen Rollen, ihrer Bedeutung für die Entwicklung einer Gruppe und möglichen Interventionsmöglichkeiten durch den Gruppenleiter. Es bleibt nur relativ wenig Zeit für die Vorstellung der Führungsstile vor dem Abendessen, doch kann dieses Thema sehr schnell von der Gruppe erfasst werden. Wir gehen dabei primär auf den partnerschaftlich – demokratischen Führungsstil ein und sind sehr schnell mit der Gruppe einig, dass dieser für die Jugendarbeit vorzugsweise anzuwenden ist.

Nach dem Abendessen wird das Thema Gruppenphasen erarbeitet. Die Gruppe bekam die Aufgabe, zunächst Überschriften und später einzelne Inhalte zu den 5 Phasen unseres Modells, die durch jeweils 2 Bilder dargestellt wurden, zuzuordnen. Auch diese Aufgabe löste erhebliche Diskussionen aus, wurde dann aber auch weitgehend richtig gelöst. Abschließend stellten die Teamer die wesentlichen Merkmale der einzelnen Phasen zusammenfassen vor. Der Tag wurde gegen 21:30 Uhr mit einem Blitzlicht beendet. Alle Teilnehmer bewerteten den Tag positiv und stellten die gute Zusammenarbeit der Gruppe heraus. Einzelne Statements brachten auch zum Ausdruck, dass der Tag sehr inhaltsreich war und sich jetzt eine gewisse Erschöpfung breit macht.

Der Abend endete wieder sehr abrupt um etwa 23:00 Uhr.






Sonntag, 04.04.2004


Die Themen für die anstehenden Projektplanspiele waren schnell gefunden. Die Gruppe einigte sich auf zwei Freizeiten, eine mit einem thematischen Schwerpunkt, die andere primär als freizeitpädagogische Maßnahme. Nach einer kurzen Einführung in die Methode arbeiteten die zwei Kleingruppen konzentriert und intensiv an der Planung ihrer Projekte. Die abschließenden Präsentationen der Ergebnisse im Plenum konnten erst nach dem Mittagessen erfolgen. In beiden Gruppen wurde die Methode berücksichtigt. Erwartungsgemäß lag der Schwerpunkt der einen Gruppe mehr im Bereich der inhaltlichen Gestaltung, während die andere Gruppe auch den organisatorischen Rahmen detailliert mitdachte. Im abschließenden Feedback wurde die Projektplanung sehr hervorgehoben, da sie anscheinend allen TeilnehmerInnen einigen Spaß gemacht hat.

Das Wochenende endete gegen 15:00 Uhr mit der nachfolgend dargestellten Auswertungsrunde.

Auswertung

Feed back durch Positionierung auf einer Gut - Schlecht - Linie:

	GUT	MITTEL	SCHLECHT
Team	 ○○		
Rahmen: Haus			○
Rahmen: Essen	○○ ○○	○○	○
Arbeitszeit / Freizeit	○○ ○ ○	○ ○ ○	
Inhalte			
Spiele	○ ○	○ ○ ○	○ ○
Methoden			
Gruppe	 ○○		
Lernmenge	○○○ ○	○	○○

○ 1 Teilnehmer
 ● 4 Teilnehmer
 Großteil der Teilnehmer

Fragen und Themen zum nächsten Wochenende

- Konfliktlösung
- Motivation (TN)
- Vertrauensbildung unterstützen
- Leitung sein

Besondere Bemerkungen Einzelner:

- Ich war erst sehr skeptisch, es ist dann sehr locker geworden – Samstag war ein bisschen viel – Sonntag war ok – Ich bin gespannt, was nächstes Wochenende kommt
- Ich habe viel gelernt – Ziel, Inhalt, Methode habe ich als Methode verstanden – Ich bin sehr zufrieden
- Sonntag war gut – Wochenende war ok – Ich habe alles gut verstanden – Es hat Spaß gemacht
- Sonntag war gut, obwohl ich schon zu Projektplanung gearbeitet hatte – Das Wochenende war gut – Ich hätte gerne noch mehr gelernt – Es war sehr interessant und die Gruppe war gut
- Sonntag war sehr interessant (Methode war neu) – Das Wochenende war sehr intensiv – Einiges kannte ich schon – Ich freue mich aufs nächste Wochenende – Die Gruppe war gut
- Erst war ich skeptisch, doch war das Wochenende sehr produktiv – Ich habe viel neues gelernt – Die Gruppe war super – Ich habe mich gut gefühlt – Die Methode „Ziel, Inhalt, Methode“ ist theoretisch gut – Ich freue mich aufs nächste Wochenende
- Mein Vorurteil gegen Pädagogen und Pädagogik konnte ich revidieren – Keine meiner Befürchtungen ist eingetroffen – Samstag hat mir sehr gut gefallen, insbesondere die Diskussion zu den Rollen – 2 sehr unterschiedliche Teamer mit viel Erfahrungen waren sehr

gut – Ziel, Inhalt, Methode am Sonntag ist mir schwer gefallen, ich war nicht mehr so fit – Ich freue mich aufs nächste Wochenende – Mir hat alles gefallen.

Teambewertung

Das Wochenende war sehr intensiv und inhaltlich deutlich tiefgehender als vergleichbare Veranstaltungen mit mehr TeilnehmerInnen. Die Gruppe nutzte die Chancen, die sich aus ihrer geringen Größe ergaben. Die Lernziele wurden erreicht, bzw. deutlich überschritten. Dies ist auch auf die Homogenität der Gruppe zurückzuführen. Der Altersschwerpunkt lag bei 18 Jahren. Lediglich eine Teilnehmerin war mit über 50 Jahren und geringen sprachlichen Problemen statistisch herausragend. Der gruppenspezifische Prozess lief entsprechend einfach und führte schnell in die Arbeitsfähigkeit. Lediglich die abendliche Disziplin der TeilnehmerInnen führte bei uns zu einigem Erstaunen, sind wir doch eigentlich eher die „langen Nächte“ gewohnt.

2. Wochenende

Freitag

Alle TeilnehmerInnen erscheinen zum Abendessen und wir können planmäßig beginnen. Den Anfang bildet ein warming up. Zwei Kleingruppen erhalten den Auftrag, sich die Präsentation eines Themas des ersten Wochenendes zu überlegen und diese dann im Plenum vorzustellen. Den Gruppen bleibt dabei die Auswahl einer möglichst kreativen Methode überlassen. Beide Gruppen entscheiden sich unabhängig voneinander dafür, das Gruppenphasenmodell darstellerisch vorzustellen. Im zweiten Teil des Abends spielen wir mit der Gruppe Scharade, ein Spiel bei dem pantomimisch Lied-, Buch- und Filmtitel dargestellt und erraten werden müssen. Die Gruppe hat dabei Spaß und die Methode ist gut geeignet, den ersten Abend locker zu beginnen. Die Stimmung in der Gruppe ist gut und wir können direkt an dem Gruppendynamischen Stand des ersten Wochenendes anschließen.

Samstag

Der Vormittag ist dem Rechtsthema gewidmet. Die Rechtsgebiete Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht und Jugendschutz werden in drei Einheiten vorgestellt und diskutiert. Die Gruppe ist sehr interessiert, was sich an vielen Nachfragen dokumentiert. Der Zeitrahmen ist wieder sehr eng sodass wir die letzten Fragen nach dem Mittagessen klären.



Die Spieleinheit vor dem Kaffeetrinken ist sehr belebend. Wir nutzen das gute Wetter und verbringen einen großen Teil mit Spielen im Freien. Bewegungsspiele und das Schwungtuch stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden noch Kommunikationsspiele und Jongliergeräte ausprobiert.

Im zweiten Teil des Nachmittages folgte ein sozialpädagogisches Fachgespräch. Schwerpunkte bildeten dabei die Themen Konfliktlösung, Leitungsverhalten und Motivation. Die Gruppe arbeitet engagiert mit und es werden viele Fragen und Beispiele formuliert.

In Form eines Kurzplanspiels wird nach dem Abendessen das Thema Gruppenregeln bearbeitet. Zwei Kleingruppen bekommen die Aufgabe,

sich auf die drei wichtigsten Regeln für eine Freizeit zu verständigen und diese dann auf Realisierbarkeit und Kommunizierbarkeit zu überprüfen. Anschließend wird die Frage, wie die Einhaltung der Regeln überprüft und ggf. Regelverstöße sanktioniert werden können diskutiert. Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. Abschließend stellen wir unser Model, statt Regeln Rechte zu definieren, vor. Die nimmt dies interessiert auf und erwähnt die „Rechte“ auch im Blitzlicht als innovative Anregung.

Zusammenfassend ergibt das Feedback das die Gruppe erschöpft und mit dem Tag zufrieden ist. Trotzdem finden sich noch 5 Teilnehmer für eine freiwillige Einheit zu „Körperarbeit und Massage“.

Sonntag

Der Sonntag beginnt mit dem Thema Ziele. Die Gruppe erarbeitet gemeinsam die wichtigsten Zielformulierungen der vertretenen Verbände und Gruppen. Dabei wird deutlich, dass neben den verbandlichen, vor allem persönliche Ziele eine Rolle spielen. Die Einheit ist unspektakulär, führt aber zum Lernziel, persönliche, verbandliche und gesellschaftliche Ziele differenziert zu erkennen.

Im zweiten Teil werden Strukturen, Finanzierungsmöglichkeiten und Versicherungen anhand einer Powerpoint - Präsentation vorgestellt. Wie immer, spricht dies nur einen Teil der Gruppe an, doch kommt es zu vielen Fragen, die wir dann etwas ausführlicher beantworten.



Auswertung

Feed back durch Positionierung auf einer Gut - Schlecht - Linie:

	GUT	MITTEL	SCHLECHT
Team	●●●●		
Rahmen: Haus	●●●●	○ ○	
Rahmen: Essen	○ ○ ○	●	
Arbeitszeit / Freizeit	○	○ ●	○
Inhalte	●●●●		
Spiele	●●●●		○
Methoden	○ ○	●●●●	○
Gruppe	●●●●		

- 1 Teilnehmer
- 4 Teilnehmer
- Großteil der Teilnehmer

Besondere Bemerkungen Einzelner:

- Das Wochenende war gut aber anstrengend – Powerpoint ist ermüdend – Insgesamt war alles gut – Schade, dass es vorbei ist
- Samstag war zuviel Stoff – Das Wochenende war gut – Essen ok – Strukturen und Finanzen war ein guter Überblick
- Das Wochenende war ok – Die getrennte Unterbringung auf zwei Fluren war schlecht – Gruppenarbeit war ok – Das Seminar hat mir gefallen
- Ich bin sehr zufrieden mit dem Seminar, habe viel gelernt – Die Bücher sind gut
- Sonntag war nett, bis auf Powerpoint – Ich bin froh, dass ich das Seminar mitgemacht habe – Gute Teamer, mit viel Praxisbezug – Die Gruppe war gut, weil sehr verschiedene Verbände mit unterschiedlichen Erfahrungen beteiligt waren – Ich bin traurig, weil es schon vorbei ist
- Es war schwierig, sich bei Powerpoint zu konzentrieren, das lag aber vielleicht auch an meiner Müdigkeit nach dem Wochenende – Ich nehme viel mit nach Hause – Die Gruppe war gut
- Ich fand Powerpoint nicht schlimm, war mal was anderes als Metaplan – Das 2. Wochenende brachte für mich mehr Neues als das erste – Es war nicht zu viel – Hat mir viel gebracht – Ich kann viel benutzen

Teambewertung

Wir sind mit dem Seminar sehr zufrieden. Die kleine Gruppe machte eine sehr intensive Arbeit möglich, was die Gruppe auch nutzte. Ohne größere Hilfestellungen entwickelte sich eine gute Gruppendynamik, die auch am 2. Wochenende wieder aufgenommen wurde. Die Lernziele konnten allesamt erreicht werden. An vielen Punkten fragte die Gruppe weit darüber hinaus gehende, vertiefende Inhalte ab. Die Gruppe drückte ein hohes Maß an Zufriedenheit aus so dass wir davon ausgehen, dass die geringe TeilnehmerInnenzahl ausschließlich positiv zu bewerten ist.

20.04.2004

Bernd Schmidt